



Eine neue Glocke für die alte Kirche (1781)

(Quelle: Landesarchiv NRW, Abt. Westfalen, Münster, Bestand Kriegs- und Domänenkammer Hamm, lfd. Nr. 798 [Die Anschaffung einer neuen Glocke für die lutherische Gemeinde zu Aplerbeck im Amte Unna])

1755 schrieb Johann Diederich von Steinen in seiner „Westfälischen Geschichte“: „Die Kirche in Aplerbeck ist wohl gebauet, mit einem schönen Thurm, auf welchem 4 Klocken sind, gezieret, [...]“¹ Ein Jahr später brach der Siebenjährige Krieg aus, in den auch Westfalen einbezogen wurde. In dem Krieg könnte der Grund liegen, warum zumindest eine der Aplerbecker Kirchenglocken unbrauchbar wurde.

Der „privilegierte Klocken-Gießer Voigt von Isselburg“ (heute Kreis Borken) hatte den Auftrag erhalten, in Opherdicke einige Glocken umzugießen und aus diesem Grund bis Anfang Juni 1781 an Ort und Stelle die dafür notwendigen Vorkehrungen getroffen.² Das hatte sich auch in Aplerbeck herumgesprochen, wo man in der Anwesenheit des Glockengießers in Opherdicke die günstige Gelegenheit sah, ein Problem mit einer eigenen Kirchenglocke aus der Welt zu schaffen.

Die größte Glocke der Aplerbecker Kirche war nämlich geborsten und deswegen zum Geläut unbrauchbar. Würde der Glockengießer Voigt sie während seiner Anwesenheit in Opherdicke („eine Stunde von hier“) umgießen, könnte man sich die Kosten für einen Transport zu einer weiter entfernt liegenden Gießerei oder für die Anlage eines eigenen Ofens in Aplerbeck sparen. Zwar war in der Kirchenkasse für eine solche Reparatur kein Geld vorhanden, doch waren die Gemeindeglieder bereit, die Kosten für das Umgießen durch freiwillige Beiträge aufzubringen.

Da das Konsistorium der Kirchengemeinde aber nicht unbeabsichtigt gegen gesetzliche Bestimmungen verstoßen wollte, wandte es sich vor dem Einsammeln der Spendengelder und vor einer Auftragsvergabe an den Glockengießer in einem gemeinschaftlichen Brief verschiedener Kirchenvertreter³ am 6. Juni 1781 über die königliche Kriegs- und Domänenkammer in Hamm an den preußischen König und bat um Genehmigung des Vorhabens. Die Antwort aus Hamm kam postwendend: Man sei geneigt, dem Wunsch zu entsprechen, doch solle zunächst mitgeteilt werden, was das Umgießen kosten würde.

Die Kirchmeister und Vorsteher der lutherischen Gemeinde Aplerbeck setzten sich spätestens jetzt mit dem Glockengießer Voigt in Verbindung und schlossen am 23. August 1781 – vorbehaltlich der Genehmigung der höheren Behörden – einen Vertrag, nach dem Voigt das Umgießen der etwa 1.700 Pfund schweren Aplerbecker Glocke für 6 Taler Frankfurter Cours pro 100 Pfund übernehmen sollte. Sollte das tatsächliche Gewicht der Glocke aber 40 bis 50 Pfund höher liegen, wolle er dafür

¹ J. D. von Steinen: Westphälische Geschichte. Zweiter Theil. Lemgo, 1755. Das XII. Stück. Historie der Kirchspiele im Amte Unna, S. 681

² Christian Vogt, Isselburg, entstammte einer Glockengießerfamilie. Er goss u. a. Glocken für die Dortmunder Reinoldi-Kirche (1776) und die evangelischen Kirchen in Asseln (1781) und Opherdicke (1781). Pfr. Niemöller: Die Glocken der Grafschaft Mark, in: Jahrbuch des Vereins für die Evangelische Kirchengeschichte der Grafschaft Mark. Zweiter Jahrgang. Gütersloh, 1900. S. 57

³ Unterzeichnet haben u. a. die Pastöre Kruse und Davidis, der Kirchmeister Kranefeld, die Vorsteher Palcken (Pälken), Aplerbeck, und Wilmsmann, Berghofen, und de Monchanin, Verwalter des Hause Rodenberg



nichts berechnen. Die Kirchengemeinde Aplerbeck verpflichtete sich, sich mit der Zahlung von 2 Talern an den Kosten des Ofens zu beteiligen, 250 Steine für die Herstellung der Form zu liefern und sich die weiteren Kosten mit anderen Gemeinden, die auch Gießen lassen wollten, anteilmäßig zu teilen. Die Bezahlung sollte nach dem Aufhängen der umgegossenen Glocke und einem Probeläuten erfolgen. Für die Zeit, die das Abnehmen und Wiederaufhängen der Glocke in Anspruch nehmen würde, verlangte Voigt freie Kost und Logis in Aplerbeck.

Voigt übernahm für seine Arbeit eine Garantie von 1 Jahr und 6 Wochen. Sollte sich innerhalb dieser Zeit ein Schaden zeigen, wollte er auf eigene Rechnung die Glocke erneut umgießen.

Einem Bericht der Kriegs- und Domänenkammer Hamm vom 4. September 1781 zu Folge sollte das Umgießen der geborstenen Glocke einschließlich einiger Nebenausgaben etwa 87 Taler kosten. In dem Schriftstück wurde nochmals darauf hingewiesen, dass die Gemeinde die Kosten durch freiwillige Spenden zu decken beabsichtige. Die Antwort auf diesen Bericht bestand jedoch nicht aus der erwarteten Genehmigung, sondern der Frage, wer der Patron der Kirche sei und über welche Einkünfte („Revenuen“) er verfüge.

Landrat Freiherr von der Reck beantwortete die Frage nach dem Patronat und den Revenuen am 24. Oktober 1781 folgendermaßen: Die adeligen Güter Rodenberg und Heithoff besäßen das Recht, bei jeder Neubesetzung einer Predigerstelle einen Vorschlag zu machen, wie auch der Gemeinde solches erlaubt sei. Die Reinoldi-Gemeinde in Dortmund, die sich „*veri et indubitati patroni*“ („wahrhafter und unzweifelhafter Patron“) nannte, entschied endgültig über die Neubesetzung der Pfarrstelle und erhob von dem neuen Prediger eine jährliche Abgabe („Canon“). Die Kircheneinnahmen („Revenuen“) beliefen sich jährlich auf ungefähr 50 Taler und waren für den Unterhalt der Kirche und der Schule erforderlich. Bei außerordentlichen Reparaturen mussten, wenn „*von guthertzigen reichen Leuthen kein Geschenck dazu gegeben wird*“, die Gemeindeglieder die Kosten aus eigener Kraft aufbringen.

Diese Auskunft des Landrats hatte zur Folge, dass die Kriegs- und Domänenkammer der Regierung zu Cleve am 26. Oktober 1781 ihre Bedenken gegen das Aplerbecker Vorhaben vortrug, das Umgießen der Glocke durch freiwillige Spenden der Gemeindeglieder zu finanzieren. Man erbat sich Auskunft, ob die Finanzierung nicht durch Einbeziehung der jährlichen Kircheneinkünfte erfolgen oder die Reinoldi-Gemeinde als Kirchenpatronin herangezogen werden könne.

Die Antwort darauf ist nicht überliefert. Der Vorstoß der Kriegs- und Domänenkammer hatte wohl lediglich zur Folge, dass die günstige Gelegenheit des Glockenumgießens im Sande verlief und die Aplerbecker Kirche noch eine Zeit lang ohne ihre große Glocke auskommen musste.

Erhalten haben sich Listen der vier Kirchspielsgemeinden, auf denen verzeichnet ist, wie viele Taler oder Stüber jeder einzelne für das Umgießen der Glocken zu spenden bereit war:

Aplerbeck			
	<i>Name</i>	<i>Taler</i>	<i>Stbr.</i>
1	Kranefeld	2	0
2	Vieseler	2	0
3	Kramer	1	0
4	Ostermann	-	30

Sölde		
<i>Name</i>	<i>Taler</i>	<i>Stbr.</i>
Schulte zu Sölde	2	0
Kuhl zu Vell(inghausen)	2	0
Schulte zu Vell(inghausen)	2	0
Möller	2	0



Aplerbeck			
5	Bücker	-	20
6	Landmann	-	30
7	Droste	1	0
8	Nate	2	0
9	Traphof	1	30
10	Straeter	-	30
11	Leineweber	-	20
12	Land	-	15
13	Schwerte	-	20
14	Möllenhoff	-	20
15	Koppermann	-	30
16	Uffelmann	-	25
17	Jorg Viefhaus	-	30
18	Bergmann	-	30
19	Hansz	-	20
20	Palcken	1	30
21	Doert	-	20
22	Bernsmann	-	30
23	Becker	-	25
24	Thomas	-	20
25	Vicariesmann	-	30
26	Salter	-	15
27	Grugelsiepe	1	30
28	Herdickerhoff	-	30
29	Syberg	-	30
30	Wiethaus	-	40
31	Lübecker	-	48
32	Casp. Traphoff	-	15
33	Viefhaus	-	20
34	Jorg Surmann	-	20
35	Henr. Geres	-	10
36	Schneider	-	20
37	Pothoff	1	0
38	Kohlmann	-	25
39	Kuhlmann	1	30
40	F. Becker	-	30
41	And. Tomas	-	30
42	Maertmann	2	0
43	Pellinghoff	1	0
44	Surmann	-	20
45	Giesekus	-	10
46	Schotte	-	30
47	Kortmann	-	15
48	Harde	-	30
49	Eyckelmann	-	20
50	Trappmann	-	20
51	Klute	-	30
52	Flunckert	-	45
	Summe	34	18

Sölde			
Göckmer	1	0	
Knohl	1	30	
Vieseler	2	0	
Barenbrauck	1	30	
Kraemer	1	30	
Korfmann	1	0	
Langhoff	1	0	
Westerhoff	1	30	
Backs	1	0	
Hesseler	1	0	
Brinckmann	1	0	
Boedicker	-	15	
Vorstadt	1	0	
Engelbert	1	0	
Jacob	1	30	
Höllmer	2	0	
Ostermann	2	0	
Krumme	1	0	
Dieckmann	1	30	
Middendorp	1	30	
Düdder	1	0	
Landschrone	-	40	
Turger	-	20	
Flunckert	-	20	
Thuner	-	20	
Kuiter	-	30	
Tuitmann	-	30	
Hachenev	-	20	
Schmidt	-	30	
Bernh. Ostermann	-	20	
Died. Dudder	-	15	
Wilh. Brabender	-	15	
Witwe Sina	-	15	
Lees zu Vell.	-	30	
Henr. Joh. Becker	-	10	
Brauckmann	-	5	
Adam Knippenberg	-	10	
Ferdinandt Sina	-	5	
Elleringmann	-	5	
Casp. Baecker	-	10	
Casp. Sprave	-	10	
Wilh. Schmiedt	-	10	
	Summe	41	5



Berghofen			
	<i>Name</i>	<i>Taler</i>	<i>Stbr.</i>
1	Wilmsmann	2	0
2	Stuckmann	2	0
3	Niermann	2	0
4	Kip	1	0
5	Walbaum	1	0
6	Gockel	1	0
7	Schmidt	-	50
8	Welberg	-	50
9	Ortmann	-	30
10	Werth	-	30
11	Trapmann	-	30
12	Clemp	-	30
13	Sprave	-	30
14	Wiggermann	-	40
15	Schluter	-	30
16	Adrian	-	30
17	Kötter	-	30
18	Beckhoff	-	30
19	Grote	-	30
20	Potthoff	-	30
21	Wilhelm Schubbe	-	15
22	Gerhardt Schubbe	-	15
23	Henrich Lueg	-	10
24	Peter Thomas	-	10
25	Wilhelm Schulte	-	10
26	Peter Fleige	-	10
27	Frantz Sprave	-	10
28	Jorgen Grote	-	10
29	Caspar Pleßer	-	10
30	Diederich Sprave	-	10
31	Thomas Schmuck	-	10
32	Henrich Diederich Schubbe	-	10
33	Jorgen Henrich Schubbe	-	10
34	Diederich Lueg	-	10
35	Ferdinandt Hoffmeister	-	10
36	Silbersieke	-	10
37	Jobst Schubbe	-	10
38	Witwe Schneider	-	-
39	auf dem Hause Berghofen	-	30
	Summe	20	20

Schüren		
<i>Name</i>	<i>Taler</i>	<i>Stbr.</i>
Petersmann	2	0
Meinberg	1	30
Schulte	1	30
Kellermann	1	30
Linnigmann	1	30
Bastert	1	0
Trapmann	-	30
Schroer	-	30
Schmiedt	-	30
Kracht	-	30
Kersting	-	30
Henr. Schroer	-	15
Henr. Brauckhoff	-	15
Henr. Holtemann	-	10
Witwe Hermann Kersting	-	15
Diederich Kersting	-	10
Hermann Wilberg	-	30
Frantz Henrich Petersmann	1	0
Joh. Diedrich Regehertz	1	0
Andreas Kellermann	-	30
Elias K...sthoff	-	10
Jan Christopher Funke	-	10
Johan Diedrich Meinberg	-	30
Casper Diederich Kellermann	-	30
Thomas Potthoff	-	10
Conrad Thuner	-	10
Diedrich Keilmann	-	10
Bernd Henrich Welte	-	10
	Summe	17 50